

Offenburger verbessern CO₂-Bilanz

BUND-Umweltzentrum Ortenau begleitet zehn Familien über ein Jahr hinweg mit Informationen und Hilfestellung

Ein Jahr lang werden zehn Offenburger Haushalte durch Mitarbeiter des BUND-Umweltzentrums Ortenau auf ihrem Weg zu einer besseren CO₂-Bilanz begleitet. „Offenburger verbessern ihre CO₂-Bilanz“ heißt das gleichnamige Projekt von Stadt und BUND. Die ersten Veranstaltungen und Erstberatungen haben bereits stattgefunden.

Familien, Rentner, Singles, Lebensgemeinschaften - ein bunter Mix von Modellhaushalten hat sich zum Ziel gesetzt, die eigene CO₂-Bilanz zu verbessern. Die teilnehmenden Haushalte werden jetzt von den BUND-Honorarkräften besucht. Dort wird erst einmal mittels einer speziellen Software der persönliche CO₂-Fußabdruck ermittelt. Diese Standortbestimmung zeigt direkt auf, wo CO₂ eingespart werden kann. Gemeinsam werden Ideen zur Verbesserung der eigenen Bilanz entwickelt. Manche nutzen beispielsweise schon Solar-Energie, Öko-Strom und energiesparende Geräte, haben aber in Bezug auf Mobilität, Konsum oder Ernährung noch Verbesserungsbedarf. „Die sogenannte ‚graue Energie‘ - das ist die Energie, die zum Beispiel in einer



Vorbildlich: Zehn Offenburger Haushalte wollen ihre CO₂-Bilanz verbessern.

Foto: Heinzmann

INFORMATION

Wer sich am Projekt beteiligen will, kann sich beim BUND Umweltzentrum Ortenau anmelden:
Telefon: 0781 25484
E-Mail: BUND.Umweltzentrum-Ortenau@bund.net

Informationen gibt es beim Vortrag: „Energie sparen mit wenig Aufwand“, SFZ Innenstadt, 14. Oktober 2014, 19:30 Uhr

CO₂-Rechner zur Ermittlung der persönlichen Klimabilanz:
www.klimaktiv.de

Jeans steckt, bis sie bei uns im Schrank hängt - wird häufig gar nicht bedacht“, verdeutlicht Petra Rumpel, Geschäftsführerin des BUND-Umweltzentrums Ortenau mit Sitz in Offenburg. Um das eigene Konsumverhalten zu ändern, bedarf es eines Umdenkens und entsprechenden Handelns, erklärt die Diplom-Biologin. Dazu werden im Projekt Anregungen und Informationen vermittelt. Ein Kochkurs „Vegetarisch und vegan grillen“ und der Besuch eines Bio-Bauernhofs sind geplant. „Das Veranstaltungsprogramm des BUND wird jeweils auf das Projekt zugeschnitten.“ Kurz vor Weihnachten steht das Thema Konsum auf der Agenda, im Herbst geht es um Energie/Heizung und im Frühjahr um die Mobilität.

„Die Leute können umsetzen, was für sie praktikabel ist“, betont Petra Rumpel. Die Teilnehmer werden zum Vorbild für die Bevölkerung sowie zu Multiplikatoren für den

Klimaschutz in Offenburg. Eine, die den Einstieg gewagt hat, ist Eli Draganova, selbst Energieberaterin beim E-Werk Mittelbaden.

Erste Maßnahmen

Sie will ihre persönliche CO₂-Bilanz verbessern und hat dazu schon Sofortmaßnahmen ergriffen und schaltbare Steckdosenleisten gekauft. Denn der Stand-by-Betrieb verursacht, aufs Jahr gesehen, große Stromverluste. Für ihren Kühlschrank will sie sich ein Messgerät ausleihen und über die Dauer einer Woche den Verbrauch analysieren. Ganz besonders freut sie sich über „die soziale Komponente im Projekt.“ So will sie unbedingt am umweltfreundlichen und vegetarischen Kochen zusammen mit anderen Projektteilnehmern mitwirken. Sie selbst hat ihren Fleischkonsum bereits deutlich reduziert und festgestellt, dass es ihr damit viel besser geht.

Anregungen, Tipps, Motivation und der Austausch mit Gleichgesinnten bilden bei den monatlichen Veranstaltungen den Mehrwert für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Man bleibt in Kontakt und kann auch jederzeit Rat beim BUND einholen.

Das Projekt ist eine Maßnahme des Klimaschutzkonzepts der Stadt Offenburg und wird vom BUND in enger Kooperation mit der Stadt durchgeführt. Zwei Honorarkräfte mit dem nötigen fachlichen Hintergrund begleiten die Teilnehmer ein Jahr lang. Das BUND Umweltzentrum Ortenau hat Erfahrung mit diesem Konzept, denn es wurde bereits einmal mit rund 20 Teilnehmern aus dem Ortenaukreis durchgeführt. Zwischenzeitlich haben BUND-Gruppen aus mehreren Städten, darunter Pforzheim und Böblingen, das Konzept übernommen. Interessenten können sich noch für das Projekt anmelden.



ICH BIN KLIMASCHÜTZER!

In der OFFENBLATT-Reihe „Ich bin Klimaschützer/in“ schildert der Leiter der Abteilung Stadtplanung und Stadtgestaltung, Leon Feuerlein, die Ziele einer energieeffizienten Stadtplanung.

Die Siedlungsstruktur einer Stadt lässt sich nur längerfristig verändern, verdeutlicht Leon Feuerlein. Daher wird eine Leitlinie für energieeffiziente Stadtplanung erarbeitet. Sie soll allgemeine Zielvorgaben für energetische Gebäudestandards, energieoptimierte Gebäudetypen, Nutzung von Fern- und Nahwärme sowie weitere klimarelevante Faktoren in der Stadtplanung zusammenfassen. Offenburg hat schon jetzt seine Stadtentwicklung und Stadtplanung im Sinne des Klimaschutzes ausgerichtet. Wie Feuerlein verdeutlicht, geschieht das mit der „Stadt der kurzen Wege“, beispielsweise im Mühlbach-Areal. Die Menschen, die künftig hier wohnen, haben die Innenstadt mit Geschäften,



Leon Feuerlein: Stadtplanung und Stadtgestaltung Foto: suwa wortwahl

Praxen und Behörden vor der Tür. Das minimiert den Energieverbrauch und schont die Ressourcen, da die Bewohner folglich nicht das Auto nehmen, sondern zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV unterwegs sein können. Auch die klimafreundliche Nahwärme, wie sie im Mühlbach-Areal realisiert werden soll, dient dem Klimaschutz. Bei der Entwicklung neuer Quartiere werde geprüft, wie Solarenergie, erneuerbare Energien oder Nahwärme genutzt werden können. Vor allem gelte aber, die Reserven im Bestand, sprich Baulücken, zu nutzen und nicht unnötig Fläche zu verbrauchen. Daher wird bei der Stadt derzeit auch ein Siedlungs- und Innenentwicklungskonzept erarbeitet. „Wenn wir keine neuen Erschließungsstraßen bauen müssen, schont das auch die Umwelt“, sagt Leon Feuerlein.

„Im Altbau ist viel Einsparpotenzial“, so Leon Feuerlein. Durch die energetische Gebäudesanierung kann viel für den Klimaschutz erreicht werden. Die Stadt hat bereits viele städtische Gebäude energetisch saniert. Der größte Teil des Gebäudebestands ist aber in privatem Eigentum. Daher gibt die Stadt mit dem städtischen Förderprogramm „100 Häuser werden klimafit“ Anreize für eine Sanierung. Leon Feuerlein selbst ist aktiver Klimaschützer. „Ich fahre konsequent Fahrrad und nutze den ÖPNV“, sagt der Stadtplaner.



Treffer: Bürgermeister Hans-Peter Kopp übt sich mit einem Fußball aus fairem Handel beim Torwandschießen. Foto: suwa wortwahl

Fußbälle stammen aus fairem Handel

Erstmalige Teilnahme an den Nachhaltigkeitstagen

Fußbälle aus fairem Handel standen am Samstag vor dem WM-Endspiel im Mittelpunkt einer Aktion auf dem Wochenmarkt. Die Stadt hat erstmals an den baden-württembergischen Nachhaltigkeitstagen unter dem Motto „Zeichen setzen“ teilgenommen. Mit dem Weltladen Regentropfen und dem VfR Elgersweier hatte sie vorbildliche Partner an ihrer Seite.

Der Weltladen hat ganzjährig Fußballbälle aus fairem Handel im Sortiment. Wie Weltladen-Geschäftsführerin Christine Junker verdeutlicht, eignen sich diese für das Freizeitspiel ebenso wie für den Schulsport und den Vereinsfußball. Beispielhaft geht hier etwa der VfR Elgersweier voran. Der Verein setzt auf Fußballbälle aus fairem Handel. „Die Menschen müssen von ihrer Arbeit leben können“, erklärt Christine Junker vom Weltladen Regentropfen. Nachhaltigkeit bedeute nicht nur, heute nicht auf Kosten nachfolgender Generationen zu leben, sondern das eigene Handeln auch so auszurichten, dass es Menschen in anderen Regionen der Erde nicht schadet.

Die rund 140 Nachwuchsspieler beim VfR Elgersweier wissen genau, wo ihre Fußballbälle herkommen. Sie wurden ohne Kinderarbeit oder ausbeuterische Produktion hergestellt, berichtet der Ehrenamtsbeauftragte des VfR, Markus Keßner. Der Stadt war es ein Anliegen, mit dem „fairen“ Torwandschießen bewusst und erlebbar zu machen, dass „sich in Sachen Nachhaltigkeit auch mit kleinen Schritten schon viel bewegen lässt“, betont Stadtentwicklerin Kirstin Niemann. Die Stadt selbst habe unter anderem durch nachhaltiges Wirtschaften bereits einen wichtigen Beitrag geleistet und die Belastung für die Nachkommen gesenkt. „Unsere Kinder leben in einer schuldenfreien Stadt“, stellt Finanzbürgermeister Hans-Peter Kopp heraus. Auch er versuchte sich, außer Konkurrenz, zusammen mit seinen Kindern, beide in einem Fußballverein aktiv, im Torwandschießen. Alle Teilnehmer der Aktion nehmen an einer Verlosung teil: Zu gewinnen gibt es Eintrittskarten für ein Spiel des SC Freiburg und fünf fair gehandelte Fußballbälle.



Kontakt: Telefon 0781 82-2363, E-Mail: leon.feuerlein@offenburg.de
Infos: www.offenburg-klimaschutz.de

Wärmeschutz schont die Umwelt und den Geldbeutel des Bauherrn

Wer dämmt, spart Energie und macht sein Haus fit für die Zukunft / Impulse bei den Energietagen Offenburg

Wer sein Haus energieeffizient sanieren und klimafit für die Zukunft gestalten will, der sollte sich zunächst ein stimmiges Konzept überlegen. Dabei helfen Energieberater und Architekt. Der erste Schritt aber könnte eine kostenfreie Orientierungsberatung bei der Ortenauer Energieagentur (OEA), Okenstraße 23 A in Offenburg sein.

„Wir klären auf, ohne die Probleme unter den Teppich zu kehren“, betont Christian Dunker, Umweltschutztechniker und Energieberater bei der Ortenauer Energieagentur. Eine Erstberatung gibt Impulse, zeigt Schwachstellen auf, erschließt Fördermöglichkeiten und gibt praktische Hilfestellung. Danach verweist die Agentur auf die Expertenliste der niedergelassenen Energieberater.

Wichtig sei es, die Etappen einer Sanierung gut aufeinander abzustimmen. Dabei spielt etwa auch die spätere Nutzungsperspektive eine Rolle. Will man das Haus verkaufen, vererben oder im Alter selbst darin wohnen? Wer es weiter bewohnen will und zunächst nur Fenster erneuert ohne eine entsprechende Dämmung der Außenwand, geht ein erhöhtes Risiko bei der Schimmelbildung ein.

Mit guter Dämmung Energie sparen

Durch schlecht gedämmte Dächer, Wände und Fenster entweichen jeweils 20 Prozent und mehr der Heizenergie. Daher sollten „kalte“ Bauteile wie Außenwände, Fußboden zum unbeheizten Keller oder das Dach gedämmt werden. Das spart nicht nur Heizkosten, sondern erhöht auch spürbar die Behaglichkeit in den Räumen.

„Nur ein sehr geringer Teil der Luftfeuchtigkeit geht über Diffusion nach außen. Das heißt 98 Prozent müssen ‚herausgelüftet‘ werden“, sagt Dunker. Früher geschah



Die Ortenauer Energieberatung gibt zur gewünschten Sanierung eine erste Orientierungsberatung – kostenlos. Foto: suwa wortwahl

das über Dach und Fugen. „Was da unkontrolliert stattgefunden hat, muss heute über eine Lüftungsanlage oder ‚diszipliniertes Lüften‘ geschehen.“ Ein Positionspapier (<http://www.kea-bw.de/service/downloads/>) der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) nimmt zu den häufigsten Einwänden, Vorurteilen und Missverständnissen zu baulichem Wärmeschutz und dem Einsatz von Dämmstoffen Stellung. Die Agentur rät zu integralem Planen: Das heißt alle am Bau beteiligten Fachleute sollten Hand in Hand arbeiten, um behagliches und gesundes Wohnen mit sehr niedrigen, sozial verträglichen Folgekosten zu ermöglichen. Die KEA rät zu einem Mindestwärmeschutz, der zur Vermeidung von Schimmel und Tauwasserausfall erforderlich ist und

der mit einem Mindestluftwechsel in Einklang steht. „Denn je schlechter der Wärmeschutz ist, umso höher muss der Luftaustausch zur Schadensvermeidung sein“, heißt es in dem Positionspapier.

Wann ist der richtige Zeitpunkt für eine Sanierung? Zum Beispiel dann, wenn die Fassade neu gestrichen werden muss. Das wäre auch eine Gelegenheit, um eine Dämmung aufzubringen. Hier muss darauf geachtet werden, dass eine eventuell später geplante Erneuerung der Fenster gleich mit bedacht wird. Denn ganz wichtig sind auch die Übergänge der Dämmung im Bereich Dach und Wärmebrücken. Wer das Dach erneuert, muss auch die Vorschriften der Energieeinsparverordnung einhalten. Ein bestimmter Mindestwärmeschutz ist zu erfüllen.

Die Koordinierung, Planung und fachmännische Ausführung des Projekts ist für den späteren Erfolg entscheidend. „Es ist ein Prozess“, sagt Dunker. Der Energieberater lädt Interessenten zu den Energietagen Offenburg im Rahmen der Oberrhein Messe vom 27. September bis 5. Oktober ein. „Es ist die Chance, sich einen ersten Impuls abzuholen.“ Täglich sind drei bis vier Energieberater aus dem Netzwerk in der Ortenau am Stand von „Zukunft Altbau“ anzutreffen. Rund 20 Vorträge zu Schimmel, Lüftung, Wirtschaftlichkeit und Förderung vermitteln den Besuchern viele wertvolle Informationen.

100 HÄUSER KLIMAFIT

Stadt gibt Zuschüsse

Das städtische Förderprogramm „100 Häuser werden klimafit“ ermöglicht es den Bürgerinnen und Bürgern, für die Sanierung ihres Ein- oder Zweifamilienhauses in Offenburg einen Zuschuss in Höhe von bis zu 7500 Euro und für die Sanierung ihres Mehrfamilienhaus bis zu 14 000 Euro zu erhalten.

Voraussetzung für die Förderung ist die Erreichung des Effizienzhausstandards nach KfW und die Minderung des jährlichen CO₂-Ausstoßes des Gebäudes um mindestens 40 Prozent. Weitere Informationen und Anträge gibt es bei der Stadtverwaltung und auf der Internetseite www.offenburg-klimaschutz.de

Ewald Kunz

(Technisches Rathaus)
Service und Städtebauförderung
Telefon 0781 82-2330
ewald.kunz@offenburg.de

Bernadette Kurte

(Historisches Rathaus)
Klimaschutzmanagerin
Telefon 0781 82-2444
bernadette.kurte@offenburg.de

Energietage bieten viel Information

Im Blickpunkt steht die energetische Sanierung mit einer Architektenausstellung und einem Fakten-Check

Zum dritten Mal finden die Energietage Offenburg während der Oberrhein Messe vom 27. September bis 5. Oktober 2014 statt. Viel Neues gilt es zu entdecken, darunter eine Architektenausstellung zur energetischen Sanierung und ein Fakten-Check zum Thema „Dämmwahn oder Klimarettung?“. Einen neuen Höhepunkt soll eine Aktion auf dem Außengelände bilden, bei der Offenburger Sängerinnen und Sänger mit ihrem Auftritt ein deutliches Zeichen für den Klimaschutz setzen.

Für die Verbraucher bedeuten die Energietage viele wertvolle Informationen, denn die Stadt bietet zusammen mit ihren Partnern badenova, E-Werk Mittelbaden, Ortenauer Energieagentur (OEA), „Zukunft Altbau“ und Messe Offenburg ein umfassendes Programm. Täglich finden Vorträge der Energieversorger zu den Themen Wärme und Strom statt. Architekten und Energieberater informieren zum Bauen, Sanieren wie auch zum Thema Fördergelder.

Der BUND gibt Tipps zum Klimaschutz und die Klimaschutzmanagerin der Stadt, Bernadette Kurte, stellt das städtische Förderprojekt „100 Häuser werden klimafit“ vor. Die kleinen Besucher werden beim Kindertheater zu wahren Energiedetektiven. Offenburger Architekten zeigen wäh-

rend der Energietage ihre beispielhaft sanierten Wohnhäuser. Die Architekten selbst sind zeitweise vor Ort und stehen den Besucherinnen und Besuchern zu ihren Vorzeigeobjekten Rede und Antwort. Ebenso sind die Energieberater aus dem Ortenauer Netzwerk am Stand der Landesinitiative „Zukunft Altbau“ anzutreffen und geben Auskunft zu den Themen Energieeffizienz und Sanierung.

Der Sonntag, 28. September, steht ganz im Zeichen des Klimaführstücks und Klimacafés: Zielgruppe beim Klimaführstück am Vormittag sind Unternehmer.

Abwärme aus den Betrieben nutzen

Offenburger Firmen sind dazu eingeladen, sich mit Energieeffizienz in Betrieben zu befassen. Dazu stellen die Energietagepartner ihre speziell an Unternehmen gerichteten Angebote vor. Unter anderem wird der Wärmeatlas der Stadt präsentiert. Der Wärmeatlas zeigt Potenziale für Wärmeverbünde auf. „Bei Unternehmen fällt häufig Abwärme an, die an anderer Stelle genutzt werden kann“, erläutert Klimaschutzmanagerin Bernadette Kurte.



Energietage: Klimaschutzmanagerin Bernadette Kurte lädt die Bürgerinnen und Bürger zum „Singen für den Klimaschutz!“ ein.

Foto: Iris Rothe

Das Klimacafé um 15 Uhr steht allen interessierten Besucherinnen und Besuchern offen. Im Fokus steht der Fakten-Check „Dämmwahn oder Klimarettung?“. Experten nehmen zu verschiedenen kontrovers diskutierten Fragen des Sanierens und vor allem der Wärmedämmung Stellung, um verbreitete Vorurteile und Missverständnisse auszuräumen. Auf die Fragen des Publikums gehen die Energieberater Anette Armbruster-Kopf und Carsten

Sandau sowie Christian Dunker von der Ortenauer Energieagentur ein.

Geplant ist außerdem eine Außenaktion, die am Messeeröffnungstag stattfinden soll. Für dieses ganz neue Highlight möchte die Stadt Offenburg Chöre aus der gesamten Ortenau sowie sangeslustige Offenburgerinnen und Offenburger als Mitstreiter gewinnen. Alle gemeinsam sollen sie für den Klimaschutz singen und damit ein deutliches Zeichen setzen.

Veranstaltungen

Ohne Gewähr - Änderungen sind noch kurzfristig möglich!

JETZT ANMELDEN!

Singen für den Klimaschutz!

Zeichen setzen für den Klimaschutz. Mitsingen bei der großen Klimaschutzaktion der Stadt im Rahmen der Messeeröffnung am 27. September, Außengelände, Messe Offenburg.

Sängerinnen und Sänger aus Offenburg und der Ortenau können sich hier anmelden:

Bernadette Kurte
Klimaschutzmanagerin
Telefon 0781 82-2444
bernadette.kurte@offenburg.de

KLIMACAFÉ

→ **Fairer Handel:** Die Stadt informiert gemeinsam mit dem Weltladen Regentropfen aus Entwicklungen und Projekten rund um Klimaschutz und fairen Handel.

Es gibt Kaffee, Kuchen und andere faire Leckereien.

Termin: 13. September, von 10 bis 15 Uhr

Ort: Wochenmarkt (Pagoden)

ENERGIETAGE

→ **Klimaschutz und Energieeffizienz:** Information und Aktion rund um Energie und Klimaschutz an Ständen der Energietagepartner und auf der gemeinsamen Vortragsfläche.

Highlights in diesem Jahr sind:

- Vortragsreihe zu Energiethemen;
- Architektenausstellung zum energetischen Sanieren;
- Singen für den Klimaschutz auf dem Reitplatz am 27. September;
- Klimacafé zum energetischen Sanieren am 28. September um 15 Uhr;
- Energietage-Theater: Kinder werden zu Energiedetektiven am Sonntag 28. September, um 10.30 und 15.30 Uhr sowie am Freitag 3. Oktober um 11 und 14 Uhr;
- Gewinnspiel mit tollen Preisen!

Termin: 27. September bis 5. Oktober, täglich 10 bis 18 Uhr

Ort: Messe Offenburg

KLIMACAFÉ

→ **Streuobst:** Apfelsaft, Apfel-Mangosaft, Apfelspekt und Apfelsidre. Informationen zu Klimaschutz und Streuobstwiesen in Kooperation mit dem Förderverein Ortenauer Streuobst Anbau e. V. (FOASA)

Termin: 9. Oktober, 17.30 bis 21.30 Uhr

Ort: Nacht der Weiterbildung des regionalen Netzwerks Fortbildung, Historisches Rathaus, Seiteneingang.

IMPRESSUM

Inhaltliche Verantwortung: Bernadette Kurte, Klimaschutzmanagerin, Stadtentwicklung; **Redaktion:** Susanne Wagner-Köppel, **Grafik:** Atelier für neue Trends GmbH